



Der Hegu-Stich
Eine Erfolgsmethode der Akupunktur

Von Hongbing Xu

Inhalt

I Die Frühgeschichte der Akupunktur

II Der Hegu-Hautstich

III Anwendung an konkreten Krankheiten

I. Die Frühgeschichte der Akupunktur

Die geschriebene Geschichte der Akupunktur ist über 4200 Jahre alt. Die Geschichte der Hegu-Stichmethode ist ca. 2500 Jahre alt.

Im Anfang war das Stein

Im Altchinesisch hat das Zeichen für Akupunktur (砭) das Radikal Stein (石). Das im ersten Jahrhundert n. Chr. kompilierte Lexikon der chinesischen Schriftzeichen »Shuowen Jiezi« (Zeichen- und Wörter Erläuterung) definiert das Wort „Akupunktur“ als „Steinstich für Heilzweck“. Die im ersten Jahrhundert v. Chr. redigierte und später kontinuierlich revidierte Nationale Enzyklopädie der Geographie »Shan Hai Jing« (Buch von Bergen und Meeren) erwähnt zwei Berge in der heutigen Provinz Shandong, die über Rohmaterial für feine Stechsteine verfügen.

Im Dezember 1972 wurde in der Provinzhauptstadt Changsha aus einem 198 v. Chr. verschlossenen Han-Grab eine Schatzkammer mit 28 auf Seidentüchern abgeschriebenen Klassikern gefunden. Die Hälfte davon sind Medizinbücher. Im Buch »Pulsmethoden« werden die Technik und Wirkung der Steinakupunktur erläutert: man kann die Gefäße mit scharfem Stein öffnen, bei einer Eiterzyste wird je nach Größe mit der Steinnadel gestochen. Der Steinstich dient als Eingriffsmittel zum Ablassen der Vereiterungen, ebenfalls zur Beseitigung von Karbunkeln und Ulcera.

Die archäologischen Funde aus der matriarchalischen Jungsteinzeit haben die uralte Steinstichtechnik bestätigt. Steinnadeln und ähnliche Steinscheiben sind nicht nur aus dem Gebiet zwischen dem Yangtse und Gelben Fluss gefunden worden, sondern weit zerstreut vom heutigen Tibet bis zur Inneren Mongolei. Auf dem Bild sind drei Achatnadeln, die in der Inneren Mongolei gefunden wurden.



Goldene Metalle

Mit dem Übergang von der Steinzeit zur Bronzezeit (22. – 5. Jahrhundert v. Chr.) gingen zwei historische Änderungen vor sich: aus dem Stechstein wurde die Bronzenadel, das Zeichen für Akupunktur (鍼) trägt von nun an das Radikal Metall (金). Aus dem Matriarchat wurde das Patriarchat. Die mit Zeichen geschriebene Geschichte führt auf den Gelben Kaiser (22. Jahrhundert v. Chr.), den ersten patriarchalische Häuptling, zurück, den man sich vorstellen kann. Die Chinesen nennen sich gern des Gelben Kaisers Abkömmlinge.

Die Bronzezeit ist ein hochentwickeltes Zeitalter der chinesischen Zivilisation. Sie entwickelte sich von Stämmen zu Völkerbund und Staaten. Am Anfang war die legendäre Fünf-Kaiser-Zeit des großen Stammes. Gelber Kaiser und alle seine vier vom Vorgänger ausgewählten Nachfolger waren Technokraten: Mediziner Gelber Kaiser, Apotheker Shennong, Meteorologe Yao, Landwirt Shun und Wasserbauingenieur Yu. Der Mediziner Gelber Kaiser war außerdem Urheber der Metallnadel-Akupunktur.

Die Herrscher der folgenden drei patrimonialen Dynastien Xia, Shang und Zhou nannten sich statt Kaiser Könige. Die Agrarvolkstämme schlossen sich nach und nach zu einem lockeren Völkerbund zusammen, um sich gemeinsam der Aggression der Nomadenvölker zu widersetzen. Innerhalb des Bundes ging die Annexion auf Hochtour. Besonders hochentwickelt war die Zhou-Dynastie. Sie bestand aus zwei Perioden: der West-Zhou-Dynastie vor dem Umzug der Hauptstadt (11. Jahrhundert – 770 v. Chr.) und der Ost-Zhou-Dynastie (770 – 255 v. Chr.) nach dem Umzug nach dem Osten, diese wiederum aus zwei wichtigen Perioden der Entwicklung der Zivilisation, der des Frühlings- und Herbsts (770 – 476 v. Chr.) und der der Streitenden Reiche (475 – 221 v. Chr.). Anfang der West-Zhou-Dynastie waren 1800 Grafenstaaten, welche dem Bund zentral Tribut zahlten und gleichzeitig ihre relative Unabhängigkeit bewahrten, am Ende dieser Teildynastie blieben noch 124 Fürstenstaaten. Bis zu der Zeit der Streitenden Reiche waren nur noch sieben Großherzogtümer.

Der Prozess des Zusammenschlusses spiegelte die Ausdehnung des ökonomischen Marktes wieder, die auf die Anwendung der Produktionsmittel aus Eisen und Eisenlegierung zurückzuführen war. Das 1990 aus dem Grab von Prinz Guo in der Provinz Henan gefundenes Eisenschwert mit Kupferkern datiert ins Ende der West-Zhou-Dynastie zurück. Bis Mitte der Frühling- und Herbst-Periode wurden eiserne Arbeitsgeräte bereits in Konfuzius Heimatstaat Qi verwendet. Ende dieser Periode waren Eisenwerkzeuge schon sehr populär, nicht nur Pflug, Spaten, Hacke, Schaufel, Sichel, sondern auch Äxte, Messer, Hämmer usw. Diese Werkzeuge wurden hauptsächlich in den Südstaaten hergestellt. Mit der ständigen Verbesserung der Eisenverarbeitungsmethode entstand in der Übergangszeit von Frühling- und Herbst zur Zeit der Streitenden Reiche die Technik der Stahlschmelzen, zuerst für Waffenherstellung, vor allem bei der Schwertgießerei, viele legendäre Schwerte entstanden aus dieser Zeit. Dieses 20 CM lange jadestielige Schwert mit Eisen gepacktem Kupferkern gilt als das allerbeste Schwert Chinas. Es wurde 1990 aus dem Grab des Guo-Grafs ausgegraben. Die Gelenke zwischen dem Schwert und dem Stiel sind mit Türkisen verziert. Beim Ausgraben war es bereits in zwei Stücke zerbrochen, eingehüllt mit Seide verpackt in einem aufwendig verarbeiteten feinen Lederfutteral.



Die Verwendung der Eisengeräte brachte die Landwirtschaft nach vorn, dementsprechend wurde eine Bewässerungsanlage in großem Umfang gebaut. Das seit mehr als 2000 Jahren funktionierende Dujiang-Wehr in der heutigen Provinz Sichuan gilt immer noch als Garantie für Chinas Getreidespeicher. Auch die Baubranche bekam ein Aufschwung. Große Bauten wie Schlösser, Burgen und Befestigungsanlagen wurden von Architekten, Steinmetzen, Zieglern, Zimmermännern, Tischlern und Transporter errichtet.

Die Zeit der Streitenden Reiche war das Highlight der chinesischen Zivilisationsgeschichte. Die Eisenzeit begann bereits Anfang der Frühlings- und Herbstperiode. In der Zeit der Streitenden Reiche waren eiserne Werkzeuge schon sehr populär. Sie waren Produkte der Südstaaten. Neben dem Binnenhandel zwischen den Herzogtümern gab es bereits Außenhandel über die Seidenstraße. Tee, Seiden, Porzellan, Meermuschel sowie Metallprodukte waren die wichtigen Exportprodukte. Importiert wurde hauptsächlich Lapislazuli, Leder, Gewürze und Kräuter.

Der medizinische Klassiker »Huangdi Neijing«

Aus dieser ökonomisch hochentwickelten Zeit gingen 100 Schulen der Philosophie und Sozial-, Wirtschafts- Human-, und Naturwissenschaften hervor. Das aus dieser Zeit entstandene »Huangdi Neijing« (Des Gelben Kaisers Klassiker der Inneren Medizin) ist ein maßgebender Klassiker der Chinesischen Medizinschule. Leider ist das Original nicht mehr zu finden. Nach der Vereinigung hat der Qinshihuangdi („Erster Kaiser Chinas“) alle seine Kritiker lebendig begraben und alle Bücher außer Medizin- und Agrarbüchern verbrennen lassen. Die Dynastie überlebten leider nur zwei Kaiser insgesamt 14 Jahre, sie wurden durch Bauernaufstände gestürzt. Der Anführer Xiang Yu ließ nach der Eroberung der Hauptstadt den Kaiserpalast, wo sich auch die Staatsbibliothek befand, in Brand stecken. Die dort gelagerten Medizin- und Agrarbücher konnten dem Schicksal nicht entfliehen. 2000 Jahre Zivilisation zerfielen in Asche.

Nachdem die neue Han-Dynastie sich stabilisiert hatte, begann die Rettungsaktion. Die Literaten und Wissenschaftler bemühten sich, aus Erinnerungen die Klassiker zu rekonstruieren. So erschien die neu Version des »Huangdi Neijing« im 4. Jahrhundert v. Chr. In den späteren Dynastien wurde es immer neu redigiert,

kommentiert und interpretiert, aber der Inhalt sowie den Buchtitel und Gelber Kaiser als Autor sind unverändert geblieben.



Gelber Kaiser ist hier keine historische Person, sondern verkörpert den Herrscher, dem die Gesundheit seines Volkes am Herzen liegt, was auch dem Wunsch der Mediziner entspricht. Das Buch ist in Form Fragen und Antworten geschrieben. Gelber Kaiser fragt, sein Hof Arzt und andere Experten antworten. »Huangdi Neijing« besteht aus zwei Teilen, jeder Teil hat neun Bänden 81 Kapiteln.

Teil I »Suwen«(Elementarfragen): Theorie der chinesischen Medizin



»Suwen« ist eine Sammlung der Gespräche zwischen Gelber Kaiser und seinem Hof Arzt Qibo sowie fünf anderen Medizinern, darunter dem Meridianexperten Gui Yu qu und dem Akupunkturexperten Lei Gong. Die fachlichen Besprechungen bieten grundlegende Fragen und Antworten über Anatomie (der Leber, Milz, Lungen, Niere, des Herzens sowie der Galle, Harnblase, des Magens, Dünndarms

und Dickdarms), Physiologie, Diagnostik, Umwelt- und Klimamedizin sowie Heilmethoden der Traditionellen Chinesischen Medizin.

Teil II »Lingshu« (Das heilige Scharnier): Handbuch der Akupunktur



Außer *Lingshu* wird dieser Teil von *Gelber Kaisers Klassiker* in den Geschichtsbüchern auch als *Klassiker der Akupunktur*, *Neun Nadeln*, *Neun Heiligkeiten* erwähnt. Die Versionen vor der Nord-Song-Dynastie waren nicht mehr vorhanden. Bei dem Austausch gegen die neusten Analen »Zizhi Tongjian « kam eine *Lingshu* Version aus dem Korea zurück. Die überlieferte Version ist das neunbändige *Lingshu* aus dem Jahr 1135, genannt auch als *Neun Bände*. In der Ming-Dynastie hatte der Hof Arzt Ma Shi *Lingshu* voll interpretiert, seine Version gilt bis heute als Basis der TCM.

Soviel die Geschichte über *Lingshu*, *Das heilige Scharnier*. Jetzt zum Inhalt.

Einführung: Manifest der Akupunktur

Am Anfang kündigt Gelber Kaiser an, er möchte das Volk weder mit giftigen Medikamenten noch mit gefährlichen Stechsteinen behandeln, sondern mit feinen Metallnadeln die Netzkanäle bereinigen, das Blut und die Energie regulieren, den Ab und- Zulauf günstig beeinflussen. Das Weitergeben der Akupunkturtechnik an die Nachkommen soll gesetzlich verankert werden. Die Methoden sollen leicht zu erlernen und im Gedächtnis zu behalten sein. In diesem Sinne soll ein Handbuch für Akupunktur erstellt werden.



Das Handbuch

Nach Gelber Kaisers Einführung erläutert Hof Arzt Qi Bo zunächst eine allgemeine Ausführung über die neun Arten von Nadeln, zwölf Quellenpunkten, 27 Meridiane sowie die Stichmethoden mit unterschiedlichen Schnelligkeiten, Richtungen und deren Wirkungen zur Stärkung oder Abschwächung. Die neun Arten von Nadeln umfassen fast alle heutigen Akkupunktornadeln, außer Mininadeln. In den folgenden 80 Kapiteln werden die Verbindung zwischen jeweiligem Organ und dessen Quellenpunkt, Pulsdiagnostik und Physiognomie, durch schädliches Klima und fehlhaften Charakter bedingte Krankheiten, die unterschiedlichen Stechmethoden der unterschiedlichen Nadeln für unterschiedliche Krankheiten, Tabufälle für Akupunktur (nach dem Geschlechtsverkehr, im Alkoholrausch, im Ärger, bei Erschöpfung, nach dem Essen, beim Hungern, beim Durst, in Angst und Erschrecken, nach langer Fahrt, nach langem Laufen), die beste Stichtiefe und Bleibzeit in den unterschiedlichen Meridianen bei unterschiedlichen Körperzuständen. Im Kapitel sieben hatte der Akupunktur-Experte Bo Gao den Hegu-Stich als eine von den Fünf Stichmethoden zur Behandlung der Krankheiten an Herz, Leber, Milz, Lungen und Nieren:

„Hegu Stich: auf linker und rechter Seite in Form eines Hahnenfußes, an Stellen zwischen Muskelverläufen. Anzuwenden bei Blockaden der Durchblutung und Problemen der Milz.“

Durch die allseitige Stagnation der chinesischen Gesellschaft in den 2000 Jahren nach der Vereinigung durch den Qinshihuangdi hat die Hegu-Stichmethode ebenfalls keine weitere Entwicklung erfahren. Außer diesem in der Zeit der Streitenden Reichen niedergeschriebenen einzigen Satz in Lingshu ist Hegu-Stich in den 2000 Jahren spurlos verschwunden. Man kennt den im Westen als LI-4 nummerierten gleichnamigen Stichpunkt. Hier handelt es sich um eine Stichmethode, nicht den Stichpunkt. Die Stichmethode heißt „Täler verbinden“, der Stichpunkt heißt „Verbindungstal“.

Trotz dieser frühen Beschreibung ging Hegu bisher nicht in den traditionellen Kanon der Akupunktur ein. Gleichzeitig hat die kurze Erläuterung im Huang Di Nei Jing vielfältige Interpretationsversuche nach sich gezogen, von denen sich einige widersprechen. Auf den verschiedenen Interpretationsweisen bauen wiederum verschiedene Arten der Anwendung auf. Vermutlich hat es mit der relativ schwierigen Handhabung zu tun.

Erst Anfang des 21. Jahrhunderts wird diese uralte Methode wieder ins Leben gerufen, allerdings mit der neuen Elektronadel-Technik in Verbindung. Der elektronische Hegu-Stich ist bis heute noch in der Test-Phase.

II. Der Hegu-Hautstich

Aber nun lassen wir die zweitausend Jahre Geschichte und die moderne Technik hinter uns und widmen uns meiner heutigen Interpretation des Hegu-Stichhandwerks. Dabei werde ich – wie ich es jeden Tag mit meinen Patienten tue – ihre Fragen beantworten, anstatt lange Abhandlungen zu schreiben.

F: Was ist Hegu-Stich?

A: Der Hegu-Stich ist eine traditionelle chinesische Akupunktur-Stich Art. Sie zeichnet sich durch die Stichrichtung aus. Der Hegu-Stich wurde in historischen Schriften beschrieben, aber die Beschreibungen waren nicht von weiteren Erläuterungen begleitet. Bis heute ist der Hegu-Stich wenig erforscht und wird nur selten praktiziert.

F: Was ist das Besondere am Hegu-Stich?

A: Die wichtigste Charakteristik des Hegu-Stichs ist die Stichrichtung. Während andere Stiche direkt in die Haut eintreten, tritt der Hegu-Stich entweder von links oder von rechts ein. Dabei ist die Unterscheidung der Richtung (links/rechts) wichtig.

F: Wie hat sich der Hegu-Stich im Laufe der Zeit entwickelt?

A: In der Praxis hat sich der Hegu-Stich weiterentwickelt. Während die Stichrichtung weiterhin das Hauptmerkmal der Hegu-Technik darstellt, haben weitere Dimensionen den traditionellen Hegu-Stich zu einer Familie von Hegu-Stichen entwickelt. Dazu gehört die Tiefe des Stichs, die Anzahl der Nadeln, und der Stichwinkel. Dabei kann der Stichwinkel jeden Winkel unter 180° annehmen. Die 45° Winkel werden wegen der Y-Form traditionell „Hahnenfuß“ genannt.

F: Was ist der Hegu-Hautstich?

A: Der Hegu-Hautstich ist ein Hegu-Stich, der nur in das Hautgewebe und nicht tiefer eintritt. Nach wie vor ist dabei die Stichrichtung wichtig.

F: Warum wirkt Akupunktur?

A: Beim Eintritt der Akupunkturnadeln werden einige Reaktionen stimuliert. Erstens wird das Immunsystem stimuliert. Zum Beispiel bewegen sich Monozyten von Leukozyten auf die Einstichstelle zu und konzentrieren sich an dieser Stelle. Dabei versucht der Körper, diesen Eindringling zu entfernen. Diese Reaktion führt dann zu veränderter Peristaltik.

Die beschriebene Reaktion ist lokal, da sie zu einer Konzentration der *lokalen* Monozyten führt. Deshalb ist es so wichtig, wo genau die Nadel angesetzt wird.

Später werden wir im Einzelnen auf andere Reaktionen eingehen.

F: Warum wirkt der Hegu-Hautstich?

A: Der Hegu-Hautstich konzentriert die Reaktion des Immunsystems auf das Hautgewebe. Das führt dann zu veränderter Peristaltik am Hautgewebe.

F: Wie verändert speziell der Hegu-Hautstich die Peristaltik?

A: Weil die Stichrichtung beim Hegu-Hautstich entweder von links oder rechts bestimmt wird, wird die Richtung der Peristaltik durch die Stichrichtung mitbestimmt.

F: Warum soll die Richtung der Peristaltik bestimmt werden?

A: Die Peristaltik versucht, die Nadeln aus dem Körper zu entfernen. Weil die Nadel durch eine bestimmte Richtung eintritt, ist die entgegengesetzte Richtung die einfachste Austrittsrichtung. Umgekehrt ist es am schwersten für die Peristaltik, die Nadeln in die Eintrittsrichtung aus dem Körper zu entfernen.

F: Was ist die „Basis“-Peristaltik?

A: Mit Basisperistaltik bezeichne ich die nervenlose Peristaltik. Solche Peristaltik entsteht in der Blastula, einem Embryonalstadium von Lebewesen, in dem Nerven noch nicht vollständig entwickelt sind.

F: Wo finde ich Basisperistaltik?

A: Zur Basisperistaltik gehört die Peristaltik der Lymphkapillaren. Umgekehrt ist die Peristaltik der Blutgefäße keine Basisperistaltik, da Blutgefäße mit Nerven verbunden sind.

F: Was ist die Bedeutung der Peristaltik für die Lymphen?

A: Die Bewegung der Lymphen kann die Zusammensetzung der und den Druck auf die Gewebeflüssigkeit verändern. Der Einfluss der Lymphen auf die Gewebeflüssigkeit ist dabei kleiner und langsamer als der Einfluss der Venenbewegung. Stellen Sie sich eine Autobahn (die Venen) und eine Landstraße (die Lymphen) vor, die parallel laufen.

F: Wie wirkt sich der Hegu-Stich auf die Peristaltik der Lymphen aus?

A: Die Richtung des Hegu-Stichs kann darauf ausgelegt werden, um die maximale Reaktion in der Lymphperistaltik hervorzurufen. Die maximale Reaktion wird die schnellste und größte Lymphperistaltik hervorrufen und die entgegengesetzte Richtung die langsamste und kleinste.

F: Was ist die Bedeutung von vermehrter oder verringerter Lymphperistaltik?

A: Krankes Gewebe führt zu erhöhtem Druck durch Flüssigkeitsansammlung. Diese Flüssigkeit muss ablaufen. Die Geschwindigkeit des Lymphkreislaufs wirkt sich auf die Geschwindigkeit aus, mit der die Flüssigkeit am kranken Gewebe abgebaut wird. Dabei muss das Venenrücklaufsystem ebenfalls in Betracht gezogen werden. Die Akupunktur kann nur den Lymphkreislauf beeinflussen, nicht den Abfluss im Venensystem.

F: Wie wirkt sich die Akupunktur auf die Durchblutung aus?

A: Während die Akupunktur den Abfluss im Venensystem nicht beeinflussen kann, hat sie doch Auswirkungen auf den Anfluss des Blutes. Akupunktur löst bei der Einstichstelle Aktivität von Immunzellen aus. Um die Aktivität des Immunsystems rund um die Einstichstelle zu erhöhen, erhöht unser Körper die Durchblutung an der Stelle. Das gilt für alle Arten der Akupunktur wie auch für den Hegu-Hautstich.

F: Wie unterscheidet sich die Wirkung des Hegu-Stichs auf die Peristaltik von anderen Akupunktur-Sticharten?

A: Der Hegu-Stich verändert die Peristaltik mit der Stichrichtung. In der traditionellen Akupunktur wird die Peristaltik durch Drehen der Nadeln stimuliert. Bei der Drehung kann die Nadel (zufällig) die Richtung mit dem maximalen Einfluss stimulieren. Beim Hegu-Stich wird diese Richtung bewusst eingenommen.

F: Sind Hautnadeln sicherer als traditionelle Akupunktur?

A: Hautnadeln dringen nur in das Hautgewebe ein. Mit Hautnadeln kann eine Blutung bewusst vermieden werden. Bei der traditionellen Körperakupunktur kann eine Blutung dagegen nicht bewusst vermieden werden.

F: Welche Krankheiten können mit der Hegu-Hauttechnik behandelt werden?

A: Alle Krankheiten, die mit dem Immunsystem zusammenhängen. Dazu gehören Immunfunktionsstörungen wie Entzündungen, Allergien, Autoimmunkrankheiten, und Mikrokreislaufstörungen wie Ödeme, oder vom trockenen Typ.

Beispiele sind (laut WHO):

Respirationstrakt:

Akute		Sinusitis
(Nasennebenhöhlenentzündung)		
Akute	Rhinitis	(Schnupfen)
Allgemeine		Erkältungskrankheiten
Akute Tonsillitis	(Mandelentzündung)	

Bronchopulmonale Erkrankungen:

Akute		Bronchitis
Asthma Bronchiale	(Bronchialasthma)	

Augenerkrankungen:

Akute		Konjunktivitis
(Augenbindehautentzündung)		
Zentrale	Retinitis	(Netzhautentzündung)
Katarakt	(grauer Star)	

Erkrankungen der Mundhöhle:

Zahnschmerzen
Zahnschmerzen nach Zahnextraktion
Gingivitis (Mundschleimhautentzündung)
Akute und chronische Pharyngitis
(Rachenentzündung)

Gastrointestinale Erkrankungen:

Ösophagus- und Kardiaspasmen
Singultus (Schluckauf)
Gastroptose (Magensenkung)
Akute und chronische Gastritis
Hyperazidität des Magens
(Magenübersäuerung)
Chronisches Ulcus duodeni
(Zwölffingerdarmgeschwür)
Akute und chronische Colitis
(Dickdarmentzündung)
Akute bakterielle Dysenterie (Ruhr, Durchfall)
Obstipation (Verstopfung)
Diarrhö (Durchfall)
Paralytischer Ileus (Darmverschluss)

Neurologische und orthopädische Erkrankungen:

Kopfschmerzen
Migräne
Trigeminusneuralgie
Faszialisparese (Gesichtslähmung)
Lähmungen nach Schlaganfall
Periphere Neuropathien (Nervenschmerzen)
Poliomyelitislähmung (Kinderlähmung)
Morbus Meniere (Drehschwindel,
Ohrgeräusche)
Neurogene Blasendysfunktion
(Blasenentleerungsstörung)
Enuresis nocturna (Bettnässen)
Interkostalneuralgie
Schulter-Arm-Syndrom
Periarthritis humeroscapularis
Tennisellenbogen
Ischialgie, Lumbalgie

F: Warum kann die Hegu-Technik so viele verschiedene Krankheiten behandeln?

A: Die Hegu-Technik beeinflusst die Gewebeflüssigkeit und stimuliert das körpereigene Immunsystem, den Hydratationszustand und pH-Wert der Krankheitsstelle, sowie die Funktion von Ziliensystemen. Später werden wir im Detail beschreiben, wie diese Reaktionen genau hervorgerufen werden.

F: Welche Stichrichtungen werden beim Hegu-Stich unterschieden?

A: Beim Hegu-Stich werden hauptsächlich drei Stichrichtungen unterschieden: links, rechts, und vermischt. Die benötigte Stichrichtung hängt von der Diagnose ab.

F: Was ist die persönliche Peristaltik-Richtung?

A: Jeder Mensch hat eine Richtung, die die Peristaltik begünstigt. Wir werden mit unserer eigenen „Peristaltik-Richtung“ geboren, wie ja auch manche Menschen als Linkshänder oder Rechtshänder geboren werden. Peristaltik entgegen dieser günstigen Richtung ist möglich, aber beschwerlich. Für die Hegu-Therapie ist es unumgänglich, die Peristaltik-Richtung des Patienten zu bestimmen.

F: Hat jeder Patient eine günstige Peristaltik-Richtung?

A: Bei manchen Patienten ist es nicht möglich, eine feste Peristaltik-Richtung zu bestimmen. Bei solchen Patienten wird die Mischtechnik angewandt. Das heißt, Nadeln werden aus beiden Richtungen eingeführt, entsprechend dem traditionellen Hahnenfuß-Muster. Dadurch können wichtige Fehler vermieden werden.

F: Wie finde ich meine Peristaltik-Technik heraus?

A: Durch Beobachtung und Bestimmung der Richtung bei allen möglichen Aktivitäten. Zum Beispiel dreht jeder Mensch instinktiv zum Öffnen einer Flasche den Deckel nach links oder rechts.

F: Welche ist die richtige Einstichrichtung?

A: Die Stichrichtung hängt von der Diagnostik ab. An der Einstichstelle entsteht eine vermehrte Aktivität von Immunzellen. Die Abfallprodukte dieser Aktivitäten fließen dann von der Einstichstelle ab. Die persönliche Peristaltik-Richtung bestimmt, in welche Richtung der Abfluss schneller abläuft. Ein schneller Abfluss an der Einstichstelle bewirkt eine schnelle Reaktion des gesamten Körpers. Dies wird durch einen Stich in die Richtung entlang der persönlichen Peristaltik-Richtung erreicht. Ob eine schnelle oder langsame Reaktion erwünscht ist, hängt schließlich von der Krankheit ab.

F: Was ist die Verbindung zwischen der Stichrichtung und der Peristaltikrichtung?

A: Stellen Sie sich vor, Sie öffnen eine Flasche. Ihre Bewegung bei der Drehung ist kreisförmig, aber die Öffnung an sich hebt den Deckel nach oben, in einer geraden

Richtung. Die Peristaltik-Richtung ist dem ähnlich. Das heißt, die gerade Richtung wird in einer spiralförmigen Bewegung erwirkt. Beim Einstich der Nadel wird die Peristaltik aktiviert. Sie bewegt sich in die Richtung entgegen der Nadel.

F: Wie wird die richtige Einstichstelle bestimmt?

A: Die Stichstelle hängt von der Diagnostik ab. Bei akuten Beschwerden soll ein Abfluss vom Krankheitsherd hergestellt werden. Daher muss die Einstichstelle möglichst weit vom Krankheitsherd entfernt sein.

F: Wie wird die Nadel in die Haut eingeführt?

A: Beim Hegu-Hautstich wird die Nadel lediglich einen Millimeter eingeführt. Dabei wird die Nadelspitze an der Hautoberfläche, zwischen Ober- und Lederhaut positioniert. Wichtig ist, dass die Nadeln keine Nerven oder Blutgefäße streifen. Nur so kann die Basisperistaltik stimuliert werden.

[BILD]

Für die Beschreibung der Richtung orientiert sich dieser Text an einer Uhr. So bedeutet ein 12-Uhr Stich, dass die Nadel nach oben eingeführt wird. Die Perspektive orientiert sich dabei am Arzt, nicht am Patienten, der von oben an sich herabschaut. Beim 3-Uhr Stich wird die Nadel nach links eingeführt. Beim 9-Uhr Stich wird die Nadel nach rechts eingeführt.

[BILD]

F: Wo sollen die Nadeln eingeführt werden?

A: Grundsätzlich werden Beschwerden durch Stiche in dieselbe Körperseite behandelt. Die Wirkung auf die Peristaltik ist besonders stark für Stiche auf Extremitäten (Beine und Arme). Deswegen werden die meisten Behandlungen auf Beinen und Armen durchgeführt.

F: Wie wichtig ist die Einstichstelle?

A: Bei der traditionellen Akupunktur ist es wichtig, die vorgeschlagene Einstichstelle genau einzuhalten. Bei der Hegu-Hauttechnik ist die konkrete Position des Stiches unwichtig.

F: Kann das „De-Qi-Gefühl“ in der traditionellen Akupunktur durch die obenstehende Theorie erklärt werden?

A: Die Reaktion der Peristaltik entspricht dem „De Qi“ (Ankommen des Qi) in der traditionellen Akupunktur. Das gilt vor allem für den feuchten Gewebetyp, da die Reaktion hierbei schneller ausfällt (bei richtiger Anwendung). Beim trockenen Typ kann De Qi ebenfalls auftreten, aber mit Verzögerung.

Die Theorie zum De-Qi-Gefühl ist auch konsistent mit der Wirkung der Hegu-Technik auf die Van-der-Waals-Kraft, wie später geschildert wird.

F: Was ist der Unterschied zwischen trockenem und feuchtem Gewebetyp?

Wenn der Kapillarkreislauf gestört ist, kann der Druck der Gewebeflüssigkeit je nach Patiententyp und Krankheitsstelle hoch oder zu niedrig sein. So wird bei der Makulardegeneration zwischen trockenem oder feuchtem Typen unterschieden. Beim Entzündungszustand sind trockene und feuchte Typen besonders unterschiedlich. Bei feuchtem Typ sind die Beschwerden zum Beispiel sehr wetterabhängig, während beim trockenen Typen feuchtes Wetter keinen Einfluss auf die Beschwerden nimmt. Beim trockenen Typ sind die Schmerzen sehr scharf, während die Schmerzen beim feuchten Typen durch die Flüssigkeit abgemildert sind.

F: Warum wird bei der Hegu-Therapie zwischen trockenem und feuchtem Gewebe unterschieden?

Die Hegu-Therapie unterscheidet zwischen Stichrichtungen. Grob vereinfacht dargestellt, entspricht trockenes Gewebe einer Richtung und feuchtes Gewebe der anderen. Der Haut-Hegu-Stich ist besonders wirksam beim trockenen Typ, weil man die Nadel dauerhaft in der Haut belassen kann, bis die (beim trockenen Typ verzögerte) Wirkung einsetzt.

F: Wie kann man den Gewebetyp bestimmen?

A: Die Reaktion auf Dauernadeln setzt bei feuchtem und trockenem Gewebetyp mit versetzter Geschwindigkeit ein. Durch die Beobachtung des Entzündungszustands des Hautgewebes an der Stichstelle kann deshalb Aufschluss auf den Gewebetyp gewonnen werden. Bei Unterschieden in der Reaktionsgeschwindigkeit bei Therapien auf der linken vs. rechten Seite kann darüber hinaus Aufschluss auf seitenspezifische Gewebetypen gewonnen werden.

F: Was sind die Charakteristiken des Immunsystems bei feuchtem vs. trockenem Gewebetyp?

A: Bei trockenem Typ ist die Durchblutung schneller und der Venendruck niedrig. Durch den schnellen Venenrücklauf bildet sich weniger Gewebeflüssigkeit und damit auch Gewebeflüssigkeit im Lymphkreislauf. Deshalb ist die erworbene Immunfähigkeit schwach. Durch die schnelle Durchblutung ist im Kontrast die geborene Immunfähigkeit stark. Der Hegu-Stich kann die Geschwindigkeit der Lymphflüssigkeiten und deshalb das Immunsystem beeinflussen.

F: Welche Krankheiten sind typisch für trockene vs. feuchte Gewebetypen?

A: Diabetiker sind oft trockene Gewebetypen. Der Grund ist, dass Zucker im Kreislauf Wasser der Gewebeflüssigkeit entzieht und an sich bindet. Durch die Trockenheit der Gewebeflüssigkeit entstehen viele Komplikationen der Diabetes. Weil der Hegu-Stich die Trockenheit des Gewebes beeinflussen kann, ist die Hegu-Therapie gut zur Behandlung von Nebenwirkungen der Diabetes geeignet.

F: Was bedeutet unterstützendes Gewebe?

A: Im menschlichen Körper befinden sich viele Gewebearten, z.B. Narben, Knorpel, Hornhaut, Sehnenansatz, die Nervengewebe mit wenig oder keine Kapillargewebe darstellen. Diese Nervengewebe benötigen unterstützendes Gewebe, wobei Hautgewebe die wichtigste Art darstellt. Wenn das Hautgewebe trocken ist, ist das unterstützte Gewebe auch trocken. Da der Hegu-Stich das Hautgewebe stimuliert, hat er einen großen Einflussbereich auf das unterstützte Gewebe.

F: Wie kann der Hegu-Stich so schnell Krankheiten beeinflussen, die von der Stichstelle so weit entfernt sind?

A: Es gibt vier Theorien zu dieser Frage. Erstens hat die Peristaltik eine Wirkung auf den ganzen Körper. Eine Reizung an einer Stelle hat Auswirkungen auf die entsprechenden Stellen im ganzen Körper. Diese Wirkungen sind oft seitenspezifisch. Reizungen in der linken Körperhälfte haben meistens eine größere Wirkung innerhalb der linken Körperhälfte und umgekehrt.

Zweitens übt der Druck an der Einstichstelle regulierenden Einfluss auf die Gewebeflüssigkeit aus - Hydratation. Lokaler Druck wird durch Gewebeflüssigkeit in der Nähe ausgeglichen und löst Flussbewegungen aus, bis die Unterschiede korrigiert sind. Zum Beispiel kann ein Stich die lokale Gewebeflüssigkeit austrocknen und dadurch eine Flussbewegung von einer feuchten Stelle auslösen. Dabei ist zu beachten, dass der Ausgleich einer trockenen Stelle langsamer abläuft als der Ausgleich einer feuchten Stelle.

Drittens kann der Hegu-Stich die Form der Proteine an der kranken Stelle verändern. Dies geschieht durch Veränderungen des pH-Wertes, des isoelektrischen Punktes. Durch die Krankheit verändert sich bereits der pH-Wert an der kranken Stelle. Wenn sie dann übersäuert oder untersäuert wird, entfernt sich die Stelle vom isoelektrischen Punkt und die Proteine verformen sich. Manche Enzyme, beispielsweise, können dann nicht mehr funktionieren und verursachen Störungen im Stoffwechsel. Der Nadelstich ändert den pH-Wert an der Einstichsstelle, was dann wiederum zu Änderungen an der kranken Stelle führt.

Viertens induziert die Nadel Van-der-Waals-Kraft.

F: Was ist das Van-der-Waals-Kraft-Phänomen im menschlichen Körper?

A: Das hat mit der Position der Zilien (Haerchen) zu tun. Menschliche Ziliensysteme können sichtbar (z.B. Härchen in der Nasenschleimhaut oder Bronchien, Exokrinologe oder Gallensäure) sein. Dabei haben die Zilien die Funktion, Stoffe zu transportieren. Zilien werden in Basalkörpern, mit bestimmten Flattop-Proteinen, entwickelt. In einigen Strukturen sind solche Basalkörper und Proteine vorhanden, die folglich Zilien produzieren können, es normalerweise aber nicht tun.

Viele Krankheiten entstehen dadurch, dass Zilien falsch produziert und positioniert werden. Folglich ist der Transport im Stoffwechsel gestört und führt zu

Krankheiten wie Bronchitis, Diabetes, oder Taubheit. Das kann mit den Basalkörpern und mit der Funktion der Flattop-Proteinen zusammenhängen.

Die Van-der-Waals-Kraft bringt die Härchen mit dem transportierten Stoff zusammen. Sie ermöglicht dadurch den Transport. Diese Verbindung ist sehr schwach. Wie wir in der vorherigen Frage erwähnten, hängt die Wirkung des Hegu-Stiches mit der Van-der-Waals-Kraft zusammen. Beim Einstich ruft das Edelmetall der Nadel bei den Basalkörpern unter der Haut eine Reaktion hervor. Die Stimulierung der Basalkörper stellt eine Verbindung mit der Nadel her, um die Nadel als Fremdkörper aus der Haut zu entfernen.

Die hergestellte Van-der-Waals-Kraft hat einen Einfluss auf die elektrische Aktivität, die sich dann auf den Körper auswirkt. Die Reaktion auf die Nadel ist zuerst die der Kombination. Stellen Sie sich diese Reaktion vor als zwei Fahrgäste im Bus, die sich entgegen ihrer Natur bei besonderen Bedingungen dichter aneinanderdrängen. Dadurch entsteht mehr Platz für die anderen Gäste, die sich dementsprechend adjustieren und näher an das Paar rücken. So entsteht auch im Körper ein Fluss des Elektrizität Feldes.

F: Welche Akupunkturtechniken können Van-der-Waals-Kraft herstellen?

A: Die Van-der-Waals-Kraft ist sehr schwach. Sie kann durch alle möglichen anderen Reaktionen, z.B. Schmerzen, Blutungen, oder anderen Irritationen der Nerven, zunichte gemacht werden. Deshalb kann Akupunktur nur Van-der-Waals-Kraft herstellen, wenn sie nicht zu Schmerzen und Blutungen oder anderen Nervenirritationen führt.

In der traditionellen Akupunktur wird geschrieben, dass die Deqi-Reaktion nur in Abwesenheit von Schmerzen und Blutungen auftreten kann. Diese Vorschrift ist konsistent mit dem Ziel, Van-der-Waals-Kraft hervorzurufen – auch wenn die traditionelle Akupunktur natürlich noch nichts über solche Kräfte wusste.

Der Hegu-Hautstich ist am besten dazu geeignet, um Van-der-Waals-Kraft zur Heilung zu nutzen.

F: Meine Nadel schmerzt. Gehört der Schmerz zur Behandlung?

A: Nein. Bei der Hegu-Hauttechnik sollte die Nadel nur an der Hautoberfläche eingeführt werden. Wenn die Stichstelle schmerzt oder gar blutet, hat die Nadel einen Nerv oder ein Blutgefäß gestreift oder liegt zu nahe an solchen Gefäßen. Damit wird eine starke Reaktion hervorgerufen, die keinen Einfluss auf die Van-der-Waals-Kraft mehr zulässt. Am besten entfernen Sie die Nadel und versuchen es an einer anderen Stelle (mit einer neuen Nadel).

F: Wann ist der Hegu-Stich für einen bestimmten Patienten geeignet?

A: Vier Diagnoseschritte sind notwendig, um die Eignung des Hegu-Stiches festzustellen.

Erstens beobachte ich, ob eine Entzündung vorliegt, und falls vorhanden, welchen Typs sie ist.

Zweitens beurteile ich den Hydratationsstatus der lokalen Krankheitsstelle.

Drittens messe ich den pH-Wert an der Krankheitsstelle. Der pH-Wert weist auf die Form der Proteine hin.

Viertens sehe ich, ob eine Störungen in Zilien System vorliegt und welche. Manchmal ist der Transportwechsel nicht nur gestört, sondern umgekehrt.

III Anwendung an konkreten Krankheiten

Fallbeispiel: Bronchitis

Beobachtung: Frau S leidet an Husten. Der Husten wird von grünem Schleimauswurf begleitet. Sie leidet schon lange an dem Husten, und herkömmliche Therapien mit Antibiotika waren nicht erfolgreich.

Diagnose: Der Immun Typ ist nicht spezifisch und hängt daher mit Leukozyten und weniger mit Lymphozyten zusammen. Die grüne Farbe des Schleimes weist auf Peroxydierung hin. Peroxidierung wiederum weist auf Peroxidase hin, die zu den Neutrozyten gehört. Zilien sind überbelastet durch den Schleimauswurf.

Behandlung:

Stichstelle: Um die Entzündung abzulenken, muss die Stichstelle weit weg von der Krankheitsstelle sein. Ideale Stellen sind am Unterarm oder Bein.

Stichrichtung: Der Hydratationstyp ist nicht trocken, da der Schleim ausgeworfen ist. Bei solchen neutralen Hydratationstypen sollte Frau S an beiden Seiten in beide Richtungen (links und rechts) mit der gleichen Anzahl von Nadeln behandelt werden.

Anzahl von Nadeln: Weil die Zilien überbelastet sind, benötigt die Therapie eine große Anzahl von Nadeln, um einen entsprechenden Einfluss auf die Van-der-Waals-Kraft auszuüben, zum Beispiel 12 Nadeln pro Seite.

Fallbeispiel: Erkaeltung ohne Fieber

Beobachtung: Herr H leidet seit drei Tagen an einer Erkältung. Er hat kein Fieber. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Herr H eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Der Immun Typ ist nach drei Tagen nicht klar zu bestimmen. Da Herr H kein Fieber hat, konzentriert sich seine Krankheitsstelle wahrscheinlich am Herd. Dies weist auf Ueberhydratation und Übersäuerung der Krankheitsstelle hin. Zilienstörungen sind bei akuten Krankheiten nicht verbreitet, aber auch nicht auszuschließen.

Behandlung:

Stichstelle: Da der Immun Typ nicht klar zu bestimmen ist, kann die Stichstelle nah der Krankheitsstelle sein. Ideale Stelle ist der Arm.

Stichrichtung: Herr H sollte auf beiden Oberarmen mit Nadeln nach außen und innen (drei- und neun-Uhr) behandelt werden. Dabei kann die Anzahl der Nadeln in beide Richtungen ausgewogen sein, z.B. jeweils drei.

Allerdings ist die Krankheit Herrn H vom feuchten Typ. Um dem entgegenzuwirken, kann Herr H mit einer asymmetrischen Therapie behandelt werden. Hierbei benötigt er auf dem rechten Oberarm eine große Anzahl von Nadeln in die drei-Uhr Richtung (z.B. vier gegen drei) und auf dem linken Oberarm eine größere Anzahl von Nadeln in die neun-Uhr Richtung. Dies muss vorsichtig geschehen, da eine solche Therapie Fieber hervorrufen kann. Bei Patienten, die eine Flasche mit der linken Hand öffnen, kehren sich die Verhältnisse um.

Anzahl von Nadeln: Weil die Zilien nicht offensichtlich gestört werden, reicht eine mittlere Anzahl von Nadeln, z.B. sechs auf jeder Seite.

Fallbeispiel: Erkaeltung mit Fieber

Beobachtung: Frau U leidet seit drei Tagen an einer Erkältung. Sie hat Fieber und klagt über Gliederschmerzen und eine laufende Nase. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Frau U eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Der Immun Typ ist nach drei Tagen nicht klar zu bestimmen. Da Frau U Fieber hat, ist der Hydratationszustand ebenfalls unklar. Allerdings weisen die Gliederschmerzen auf eine Verteilung der Krankheit über den Körper hin und damit auf einen trockenen Typ. Zilienstörungen sind bei akuten Krankheiten nicht verbreitet, aber auch nicht auszuschließen.

Behandlung:

Stichstelle: Bei Fieber verteilen sich die Krankheitselemente im ganzen Körper und sind nicht auf eine bestimmte Stelle fokussiert. In einer solchen Situation sollte die Stichstelle so weit wie möglich von der ursprünglichen Krankheitsstelle sein, um die Reaktionen auf diese Stelle zu konzentrieren. Die ideale Stelle ist das Fußgelenk.

Stichrichtung: Frau U sollte auf beiden Fussgelenken mit Nadeln nach außen (auf dem rechten Fuß neun-Uhr und auf dem linken Fuß drei-Uhr) behandelt werden.

Anzahl von Nadeln: Weil die Zilien nicht offensichtlich gestört werden, reicht eine mittlere Anzahl von Nadeln, z.B. sechs auf jeder Seite.

Fallbeispiel: Akute Atemnot

Beobachtung: In der Pollenflug-Saison leidet Frau M plötzlich an Atemnot. Sie hat seit langem eine diagnostizierte Pollenallergie. Bisher wurde sie mit Kortison behandelt. Die Patientin hustet, und ohne Schleim.

Diagnose: Der Immun Typ ist spezifisch und hängt daher mit Lymphyten zusammen. Die Abwesenheit von Schleim kann auf Dehydratation hinweisen. Der pH-Wert befindet sich wahrscheinlich am isoelektrischen Punkt. Dabei kann

Agglutination der Proteine auftreten. An der lokalen Krankheitsstelle herrscht eine Störung der Zilien, die den Austritt von Schleim verhindert.

Behandlung:

Stichstelle: Weil der Immun Typ spezifisch ist, kann eine Stichsstelle sich nahe der Krankheitsstelle befinden, z.B. Oberarm.

Stichrichtung: Um die Flüssigkeit anzutreiben, muss eine Richtung betont werden. Beispielsweise sollten drei Nadeln nach rechts fuer jede Nadel nach links eingeführt werden.

Da der pH-Wert sich am isoelektrischen Punkt befindet, sollte eine asymmetrische Therapie verfolgt werden, d.h. nicht spiegelverkehrt, sondern die gleiche Richtung an beiden Armen (z.B. am rechten Arm sowie am linken Arm drei recht fuer jede links). Damit wird dann der Säuerungszustand an der Krankheitsstelle geändert.

Anzahl von Nadeln: Weil die Zilien überbelastet sind, benoetigt die Therapie eine große Anzahl von Nadeln, um einen entsprechenden Einfluss auf die Van-der-Waals-Kraft auszuüben, zum Beispiel 12 Nadeln pro Seite.

Fallbeispiel: Migräne I

Beobachtung: Frau K ist 36 Jahre alt und hat oft Migräne an ihrer rechten Seite vor ihrer monatlichen Periode. Die Migräne tritt bei Stress besonders oft auf. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass sie eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Bei Migräne ist der Immun Typ normalerweise nicht klar zu bestimmen. Dafür kann der Hydratationszustand diagnostiziert werden. Dieser hängt mit dem Alter und dem weiblichen Hormonzustand zusammen. Ältere Patienten neigen zu Dehydratation und sind mit großer Wahrscheinlichkeit vom trockenen Typ. Ebenfalls wahrscheinlich vom trockenen Typ sind Patienten mit Migräne vor der Periode, und Patienten mit stressbegleitender Migräne, also Patienten, bei denen die Migräne in Zeiten von beschleunigtem Blutkreislauf auftritt. Das trifft auf Frau K zu. Der lokale pH-Wert ist dabei untersäuert. Der Zilientyp ist bei Migräne nicht von großer Wichtigkeit.

Behandlung:

Stichstelle: Weil der Immun Typ nicht spezifisch ist, braucht die Nadel nicht weit von der Krankheitsstelle angesetzt werden. Zum Beispiel ist der Oberarm geeignet.

Stichrichtung: Um die Hydratation und den pH-Wert zu steigern, sollte die Stichrichtung es dem Körper schwer machen, die Nadel auszustoßen. Da Frau K die Flasche mit der rechten Hand öffnet und Migräne an der rechten Kopfseite hat, sollten die meisten Nadeln (4) auf dem rechten Arm auf neun Uhr stehen. Für eine Patientin mit Migräne an der linken Seite sollten die Nadeln auf dem linken Arm auf drei Uhr stehen. Für Patienten, die mit der linken Hand die Flasche öffnen und rechts (links) Migräne haben, sollten die Nadeln auf dem rechten (linken) Arm auf

drei (neun) Uhr stehen. Eine weitere Nadel sollte in die gegengesetzte Richtung gestochen werden.

Anzahl von Nadeln: Da die Zilien nicht mit der Migräne zusammenhängen, wird keine große Anzahl von Nadeln benötigt. Fünf sollten genug sein.

Anmerkung: Beim trockenen Typ setzt der Therapieerfolg spaet ein. Es können einige Stunden oder ein Tag bis zur Linderung vergehen.

Fallbeispiel: Migräne II

Beobachtung: Frau B ist 36 Jahre alt und hat oft Migräne an ihrer linken Seite (unabhaengig von ihrer monatlichen Periode). Die Migräne wird bei Stress weniger. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass sie eine Flasche mit der linken Hand oeffnet.

Diagnose: Wie bei Frau K ist (bei Migräne im Allgemeinen) der Immun Typ normalerweise nicht klar zu bestimmen. Dafür kann der Hydratationszustand diagnostiziert werden. Im Gegensatz zu Frau Keller liegt bei Frau B Über-Hydratation vor. Der lokale pH-Wert ist übersäuert. Der Zilientyp ist bei Migräne nicht von großer Wichtigkeit.

Behandlung:

Stichstelle: Weil der Immun Typ nicht spezifisch ist, braucht die Nadel nicht weit von der Krankheitsstelle angesetzt werden. Zum Beispiel ist der Oberarm geeignet.

Stichrichtung: Die Stichrichtung soll hier die Hydratation und die Übersäuerung reduzieren. Damit muss sie genau im Gegensatz zu dem vorherigen Fall stehen. Da Frau B die Flasche mit der linken Hand öffnet und Migräne an der linken Kopfseite hat, sollten die meisten Nadeln (4) auf dem rechten Arm auf neun Uhr stehen. Fuer eine Patientin mit Migräne an der rechten Seite sollten die Nadeln auf dem linken Arm auf drei Uhr stehen. Für Patienten, die mit der rechten Hand die Flasche öffnen und links (rechts) Migräne haben, sollten die Nadeln auf dem rechten (linken) Arm auf drei (neun) Uhr stehen. Eine weitere Nadel sollte in die gegengesetzte Richtung gestochen werden.

Anzahl von Nadeln: Da die Zilien nicht mit der Migräne zusammenhängen, wird keine große Anzahl von Nadeln benötigt. Fünf sollten genug sein.

Fallbeispiel: Beginnende Pre-Herzinfarkt Beschwerden I

Beobachtung: Herr Bl, 65 Jahre alt, klagt über Schmerzen in der Herzgegend, die typischen Symptome für Durchblutungsstoerungen der Herzkoronargefaesse. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass er eine Flasche mit der rechten Hand oeffnet.

Diagnose: Die Beschwerden von Herr Bl hängen wahrscheinlich mit Durchblutungsstörungen zusammen. Daher ist der Immun Typ und die Zilien

unwichtig. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters ist Herr Bl mit großer Wahrscheinlichkeit vom trockenen Typ. Bei Schmerzen befindet sich die Krankheit normalerweise nicht am isoelektrischen Punkt. Trockene Typen sind typischerweise untersteuert.

Behandlung:

Stichstelle: Weil der Immun Typ nicht spezifisch ist, braucht die Nadel nicht weit von der Krankheitsstelle angesetzt werden. Zum Beispiel ist der linke Oberarm geeignet.

Stichrichtung: Um die Hydratation und den pH-Wert zu steigern, sollte die Stichrichtung es dem Körper schwer machen, die Nadel auszustoßen. Da Herr B die Flasche mit der rechten Hand öffnet, sollten die meisten Nadeln (4) auf drei Uhr stehen. Für Patienten, die mit der linken Hand die Flasche öffnen, sollten die Nadeln auf neun Uhr stehen. Eine weitere Nadel sollte in die gegengesetzte Richtung gestochen werden.

Anzahl von Nadeln: Da die Zilien nicht mit der Migräne zusammenhängen, wird keine große Anzahl von Nadeln benötigt. Fuenf sollten genug sein.

Fallbeispiel: Beginnende Pre-Herzinfarkt Beschwerden II

Beobachtung: Herr R, 65 Jahre alt, klagt ebenfalls über Schmerzen in der Herzgegend, die typischen Symptome für Durchblutungsstörungen der Herzkoronargefäße. Wegen anderer Krankheiten nimmt er jeden Tag Kortisol. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass er eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Das Kortisol sorgt für Über-hydratation und Übersäuerung. Damit steht der Hydratationszustand Herrn Rs im Gegensatz zu dem Herrn Bls.

Behandlung:

Stichstelle: Weil der Immun Typ nicht spezifisch ist, braucht die Nadel nicht weit von der Krankheitsstelle angesetzt werden. Zum Beispiel ist der linke Oberarm geeignet.

Stichrichtung: Die Therapie muss wegen des Kortisol angepasst werden. Für Herrn R eignet sich eine Therapie, bei der die Hälfte der Nadeln in eine und die andere Hälfte in die umgekehrte Richtung zeigen.

Anzahl von Nadeln: Da die Zilien nicht mit der Migräne zusammenhängen, wird keine große Anzahl von Nadeln benötigt. Sechs sollten genug sein.

Fallbeispiel: Hepatitis I

Beobachtung: Herr N, 35 Jahre alt, wurde positiv auf Hepatitis B (HBV) getestet. Seine Leberwerte sind normal. Manchmal leidet er unter Übelkeit nach

Mahlzeiten. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass er eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Der Immun Typ ist spezifisch, betrifft also Lymphozyten und Antikörper. Da die Leberwerte normal sind, vermute ich Über-Hydratation und einen lokalen Ödemtyp mit übersäuertem pH-Wert. Die Zilienposition ist gestört.

Behandlung:

Stichstelle: Bei Lympho-immuntypen ist es unbeträchtlich, wo die Nadeln angesetzt werden. Die Arme und Beine sind gut geeignet: der rechte Arm und rechte Bein, die sich näher an der Leber befinden.

Stichrichtung: Die Stichrichtung soll hier die Hydratation und die Übersäuerung reduzieren. Da Herr N die Flasche mit der rechten Hand öffnet, sollten die meisten Nadeln auf drei Uhr stehen. Für Patienten, die mit der linken Hand die Flasche aufdrehen, sollten die Nadeln neun Uhr stehen. Für jede fünf Nadeln in die Hauptrichtung sollte eine weitere Nadel in die gegengesetzte Richtung gestochen werden.

Anzahl von Nadeln: Um die Positionsstörung der Zilien zu korrigieren, benötigt die Therapie eine große Anzahl von Nadeln, um einen entsprechenden Einfluss auf die Van-der-Waals-Kraft auszuüben, zum Beispiel mit 12 Nadeln.

Fallbeispiel: Hepatitis II

Beobachtung: Herr C, 35 Jahre alt, wurde positiv auf Hepatitis B (HBV) getestet. Seine Leberwerte sind abnormal, z.B. mit erhöhten GOT, GPT, oder GGT Werten. Manchmal leidet er unter Übelkeit nach Mahlzeiten. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass er eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Der Immun Typ ist spezifisch, betrifft also Lymphozyten und Antikörper. Da die Leberwerte abnormal sind, vermute ich, dass die Leber nicht überhydratiert und übersäuert ist. Wie bei Herrn N ist die Zilienposition gestört.

Behandlung:

Stichstelle: Bei Lympho-immuntypen ist es unbeträchtlich, wo die Nadeln angesetzt werden. Die Arme und Beine sind gut geeignet: der rechte Arm und rechte Bein, die sich näher an der Leber befinden.

Stichrichtung: Wegen den abnormalen Leberwerten muss die Therapie angepasst werden. Da Herr C die Flasche mit der rechten Hand öffnet, sollten mehr Nadeln auf neun Uhr stehen als bei Herrn N. (Für Patienten, die mit der linken Hand die Flasche aufdrehen, sollten dementsprechend mehr Nadeln auf drei Uhr stehen.) Zum Beispiel können in jede Richtung sechs Nadeln eingeführt werden.

Anzahl von Nadeln: Um die Positionsstörung der Zilien zu korrigieren, benötigt die Therapie eine große Anzahl von Nadeln, um einen entsprechenden Einfluss auf die Van-der-Waals-Kraft auszuüben, zum Beispiel mit 12 Nadeln.

Fallbeispiel: Kreuzschmerzen I

Beobachtung: Herr St klagt über Schmerzen in der Gegend des Lendenwirbels, die auf das rechte Bein ausstrahlen. Die Schmerzen treten bei Belastung auf und hören auf, wenn er ruht, z.B. sich hinlegt. Der Orthopäde hat eine Vorwölbung der Wirbelsäule diagnostiziert. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Herr St eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Bei Entzündungen muss der Immun Typ normalerweise nicht betrachtet werden. Mit seinen Belastungsschmerzen ist Herr St wahrscheinlich vom trockenen Typ. Der pH-Wert ist wahrscheinlich nicht neutral: bei Schmerzen ist er normalerweise sowohl über- oder untersäuert. Das Ziliensystem ist nicht von Belang bei Herrn St.

Behandlung:

Stichstelle: Herr St sollte am rechten Unterschenkel behandelt werden, passend an den Schmerzen auf der rechten Seite.

Stichrichtung: Um den Hydratationszustand zu erhöhen, sollte Herr St vor allem mit Nadeln Richtung neun Uhr behandelt werden, etwa im Verhältnis 5 (neun Uhr) zu 1 (drei Uhr). Bei Patienten, die eine Flasche mit der linken Hand öffnen, verkehrt sich das Verhalten zu 5 Nadeln um drei Uhr und eine Nadel um neun Uhr.

Anzahl von Nadeln: Da die Zilien nicht mit den Schmerzen zusammenhängen, wird keine große Anzahl von Nadeln benötigt. Sechs sollten genug sein.

Fallbeispiel: Kreuzschmerzen II

Beobachtung: Herr B klagt über Schmerzen in der Gegend des Lendenwirbels, die auf das rechte Bein ausstrahlen. Im Gegensatz zu Herrn St treten die Schmerzen Herrn B im Ruhezustand auf. Der Orthopäde hat eine Vorwölbung der Wirbelsäule diagnostiziert. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Herr B eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Bei Entzündungen muss der Immun Typ normalerweise nicht betrachtet werden. Im Gegensatz zu Herrn St ist Herr B mit seinen Schmerzen im Ruhezustand überhydriert und leidet unter Ödemen. Der pH-Wert ist wahrscheinlich übersäuert. Das Ziliensystem ist nicht von Belang, soweit wir es beurteilen können.

Behandlung:

Stichstelle: Herr B sollte am rechten Unterschenkel behandelt werden, passend an den Schmerzen auf der rechten Seite.

Stichrichtung: Um den Hydratationszustand zu reduzieren, sollte Herr B mit mehr Nadeln Richtung drei Uhr behandelt werden, etwa im Verhältnis 5 (drei Uhr) zu 1

(neun Uhr). Bei Patienten, die eine Flasche mit der linken Hand öffnen, verkehrt sich das Verhältnis zu 5 Nadeln um neun Uhr und eine Nadel um drei Uhr.

Wenn der Hydratationszustand bei Schmerzpatienten nicht so klar bestimmt werden kann, sollte das Nadelverhältnis symmetrischer angeordnet werden, etwa 3:3.

Anzahl von Nadeln: Da die Zilien nicht mit den Schmerzen zusammenhängen, wird keine große Anzahl von Nadeln benötigt. Sechs sollten genug sein.

Fallbeispiel: Makuladegeneration

Beobachtung: Frau N, 70 Jahre alt, kann nachts nicht mehr klar sehen. Bei Dunkelheit treten in ihrem Sichtfeld Flecken auf. Der Facharzt hat eine Makuladegeneration diagnostiziert. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Frau N eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Makula-Patienten sind mit 90% Wahrscheinlichkeit vom trockenen Typ. Deshalb muss das Netzhaut-unterstützende Gewebe hydriert werden.

Behandlung:

Stichstelle: Da keine Entzündung vorliegt, kann Frau N an beiden Armen behandelt werden.

Stichrichtung: Um den Hydratationszustand des Netzhaut-unterstützende Gewebes zu steigern, muss die Stichrichtung es der Haut schwerer machen, die Nadeln hinzuzustoßen. Da Frau N Flaschen mit der rechten Hand öffnet, sollten die meisten Nadeln an der rechten Seite nach neun Uhr und auf der linken Seite nach drei Uhr zeigen (also auf beiden Seiten nach außen).

Anzahl von Nadeln: Da die Zilien nicht mit diesem Fall zusammenhängen, wird keine große Anzahl von Nadeln benötigt. Fünf auf jeder Seite sollten genug sein.

Fallbeispiel: Trigeminusneuralgie

Beobachtung: Herr L hat Schmerzen auf der linken Gesichtshälfte. Der Facharzt hat eine Trigeminusneuralgie diagnostiziert. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Herr L eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Bei Trigeminusneuralgie sind die Nervenbahnen degeneriert, z.B. durchgerissen oder generell nicht mehr intakt. Deshalb sind solche Patienten normalerweise unterhydriert.

Behandlung:

Stichstelle: Da die Schmerzen sich auf die linke Seite konzentrieren, sollte die Behandlung auch links erfolgen.

Stichrichtung: Um den Hydratationszustand zu steigern, muss die Stichrichtung es der Haut schwerer machen, die Nadeln hinzuzustoßen. Da Herr L Flaschen mit der rechten Hand öffnet, sollten die meisten Nadeln nach drei Uhr zeigen. Bei Patienten, die mit der linken Hand eine Flasche öffnen, sollten die meisten Nadeln nach neun Uhr zeigen.

Anzahl von Nadeln: Nach Erfahrung müssen Trigeminalneuralgie-Patienten mit einer großen Anzahl von Nadeln behandelt werden, z.B. 20.

Fallbeispiel: Diabetes Typ I

Beobachtung: Frau B ist Diabetikerin vom Typ I. Sie hat Neuropathie-Beschwerden, z.B. Schmerzen an beiden Beinen. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Frau B eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Das Immunsystem ist bei Diabetes meistens irrelevant. Dafür sind Diabetiker normalerweise unterhydriert. Dies geht oft mit einer Untersäuerung einher. Als Diabetikerin vom Typ I müssen wir außerdem von einer Störung der Zilien ausgehen.

Behandlung:

Stichstelle: Die Therapie sollte sich auf das linke Bein konzentrieren. Diese Stelle ist dazu geeignet, Inselzellen in der Bauchspeicheldrüse zu beeinflussen.

Stichrichtung: Die Stichrichtung sollte der Unterhydrierung entgegenwirken. Da Frau B Flaschen mit der rechten Hand öffnet, sollten die Nadeln nach drei Uhr zeigen. Bei Patienten, die Flaschen mit der linken Hand öffnen, sollten die Nadeln nach neun Uhr zeigen.

Anzahl von Nadeln: Um der Zilienstörung entgegenzuwirken, sollte eine große Anzahl von Nadeln eingesetzt werden, z.B. 12 Nadeln.

Fallbeispiel: Diabetes Typ II

Beobachtung: Frau T ist Diabetikerin vom Typ II. Sie leidet unter vielen Komplikationen, z.B. Sehstörungen und Hautwundheilungsproblemen. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Frau T eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Das Immunsystem ist bei Diabetes meistens irrelevant. Dafür sind Diabetiker normalerweise unterhydriert. Dies geht oft mit einer Untersäuerung einher. Für Diabetiker vom Typ II ist das Ziliensystem nicht unbedingt gestört.

Behandlung:

Stichstelle: Beim Diabetes vom Typ II ist nicht die Insulinproduktion gestört, sondern das Gewebe zur Aufnahme des Insulins im ganzen Körper. Im Gegensatz zu Frau B sollte Frau T daher an beiden Beinen behandelt werden.

Stichrichtung: Die Stichrichtung sollte der Unterhydrierung entgegenwirken. Da Frau T Flaschen mit der rechten Hand öffnet, sollten die Nadeln auf dem linken Bein nach drei Uhr zeigen und auf dem rechten Bein nach neun Uhr. Bei Patienten, die Flaschen mit der linken Hand öffnen, sollten die Nadeln auf dem linken Bein nach neun Uhr zeigen und auf dem rechten Bein nach drei Uhr.

Anzahl von Nadeln: Da die Zilien nicht mit diesem Fall zusammenhängen, wird keine große Anzahl von Nadeln benötigt. Sechs auf jeder Seite sollten genug sein.

Fallbeispiel: Bettnässen (Enuresis)

Beobachtung: Peter ist sieben Jahre alt und ein regelmäßiger Bettnässer. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Peter eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Bei Bettnässern ist besonders die Stärke der Blasenmuskulatur zu behandeln. Dabei muss insbesondere die Hydratation der Muskulatur gewährleistet sein. Der pH-Wert am Muskel ist normalerweise basisch. Das Ziliensystem muss nicht betrachtet werden.

Behandlung:

Stichstelle: Die Therapie sollte auf beiden Beinen angewandt werden. Zusätzlich bringe ich eine Nadel am linken Arm an, um seine Aufmerksamkeit in der Nacht zu steigern.

Stichrichtung: Die Stichrichtung sollte der Unterhydrierung entgegenwirken. Da Peter Flaschen mit der rechten Hand öffnet, sollten die Nadeln auf dem linken Bein nach drei Uhr zeigen und auf dem rechten Bein nach neun Uhr. Bei Patienten, die Flaschen mit der linken Hand öffnen, sollten die Nadeln auf dem linken Bein nach neun Uhr zeigen und auf dem rechten Bein nach drei Uhr.

Die Nadel auf dem linken Arm sollte nach neun Uhr zeigen, um die Hydratation im Nervensystem zu reduzieren. Das erleichtert das Aufwachen in der Nacht.

Anzahl von Nadeln: Bei Kindern reicht eine Nadel per Bein mit der zusätzlichen Nadeln im Arm aus, um die gewünschte Wirkung hervorzurufen.

Fallbeispiel: Gicht

Beobachtung: Herr Stv hat häufig Schmerzen im linken Zeh. Der Facharzt hat Gicht diagnostiziert. Beim Flaschentest stellt sich heraus, dass Herr Stv eine Flasche mit der rechten Hand öffnet.

Diagnose: Der Immun Typ kann spezifisch oder unspezifisch sein. Bei Gicht ist die Krankheitsstelle überhydriert und übersäuert. Das Ziliensystem ist bei diesem Fall wahrscheinlich nicht relevant.

Behandlung:

Stichstelle: Die Stichstelle sollte nicht zu nah an der Krankheitsstelle sein. Unter dem linken Knie ist eine gute Therapiestelle.

Stichrichtung: Die Stichrichtung sollte der Hydratation entgegenwirken. Bei Herrn Stv sollten die meisten Nadeln daher nach neun Uhr zeigen. Eine kleine Anzahl sollte in die andere Richtung zeigen, um der Übersäuerung entgegenzuwirken. Die neun-Uhr Nadeln sollten unten angebracht werden, näher an der Krankheitsstelle. Bei Patienten, die eine Flasche mit der linken Hand öffnen, wäre es für die Mehrheit der Nadeln die Richtung von drei Uhr und für eine kleine Anzahl die Richtung von neun Uhr.

Anzahl von Nadeln: Nach Erfahrung solltn Gicht-Patienten mit acht Nadeln behandelt werden, z.B. fünf Nadeln in die neun-Uhr Richtung und drei Nadeln in die andere Richtung.